



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Ameisenzeit

ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Dritter Zwischenbericht - Projektjahr 2015

EIN PROJEKT DES WALDWIRTSCHAFTSVERBANDES BEIDER BASEL (WbB) UND DES BASELLANDSCHAFTLICHEN NATUR- UND VOGELSCHUTZVERBANDES (BNV) UNTERSTÜTZT DURCH DIE STIFTUNG SPITZENFLÜHLI, SWISSLOS-FONDS BASEL-LANDSCHAFT, IWB ÖKOENERGIE-FONDS, HOLZKRAFTWERK BASEL, SWISSLOS-FONDS BASEL-STADT, ERNST GÖHNER STIFTUNG, PAUL SCHILLER STIFTUNG, BASELLANDSCHAFTLICHE GEBÄUDEVERSICHERUNG



Impressum

Herausgeber: Ameisenzeit

Datum: 23. Januar 2016

Redaktion: Isabelle Glanzmann (nateco AG)

Fotos: Matthias Huber, Andres Klein, Christian Bernasconi, Franz Schweizer,
Ameisenzeit

Koreferat: Lenkungsausschuss Ameisenzeit

Kontakt: Geschäftsstelle Ameisenzeit; c/o nateco AG; Sissacherstrasse 20;
4460 Gelterkinden; Tel: 061 985 44 40; Email: isabelle.glanzmann@nateco.ch

Sponsoren

Das Projekt des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel (WbB) und des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes wird unterstützt durch:

- Stiftung Spitzenflühli
- Swisslos-Fonds Basel-Landschaft
- IWB Ökoenergie-Fonds
- Holzkraftwerk Basel
- Swisslos-Fonds Basel-Stadt
- Ernst Göhner Stiftung
- Paul Schiller Stiftung
- Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Gotten und Göttis

Willy Autenried, Peter Berchthold, Hansruedi Bossert, Yannik Bucher, Silvan Buchwalder, Daniel Colombo, Marianne de la Cruz, Verena Degen, Heinz Döbeli, Martin Felber, Christian Gilgen, Theo Gisin, Matthias Häfelfinger, Fredy Haltiner, Peter Hostettler, Marianne Huber, Kathrin Wallmeier, Andres Klein, Martin Küng, Britta Lorenz Tanner, Othmar Meier, Andreas Meyer, André und Dayana Minnig, Anna Moesch, Josef Oser, Markus Plattner, Hans Riesen, Arthur Rohrbach, Daniel Schmutz, Johann Schneider, Fabrizio Scordari, Dominik Sixt, Roland Steiner, Claudia Steiner, Hansueli Stohler, Andreas Waldner, Sibylle Wanner, Corinna Wirth, Hanspeter Zindel, Sue Zwygart



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Editorial.....	4
Projektziele und Organisation	5
Fachwissen und Partnerschaften	6
Bestandsdaten.....	7
Waldameiseninventar Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt.....	8
Netzwerk.....	9
Ameisenschutz	11
Ausbildung.....	13
Öffentlichkeitsarbeit.....	14
Projektkosten.....	16
Ausblick auf das Jahr 2016	17
Anhang	19



Editorial

Ameisenzeit kann im dritten Projektjahr auf Errungenes, Erarbeitetes und Erfundenes zurückgreifen. Wir haben den zweiten Auftritt an Waldtagen bestritten – diesmal in Arisdorf. Die Saisonauftakt- und Saisonendveranstaltungen für den Austausch unter den Ameisengotten und -göttis weitergeführt und beim Nesterfassen und Markieren besteht nun bereits eine gewisse Routine.

Inzwischen sind über 900 Nestbauten erfasst und 41 Ameisenpaten aktiv. Im Bericht findet sich eine Karte, welche das betreute Gebiet veranschaulicht. Neue Aktive sind vor allem dank dem Auftritt an den Waldtagen beider Basel auf das Projekt aufmerksam geworden. Ameisenzeit hat an diesem regionalen Grossanlass einen sehr attraktiven und informativen Stand geboten, welcher die Besucher unter anderem ins Innere eines riesigen Ameisenbaus führte. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat zeitgleich eine sehr attraktive Broschüre über Waldameisen geschaffen, zu welcher Ameisenzeit die fachlichen Grundlagen lieferte.

Im Berichtsjahr haben die Ameisengotten und -göttis erstmals Pfosten zur Markierung der Bauten eingeschlagen. Sie wurden dabei von den örtlichen Förstern unterstützt. Die mit leuchtgelber Farbe und Webseite gekennzeichneten Holzpfeiler werden nun vermehrt im Wald anzutreffen sein.

Bei Ameisenzeit stehen das Sensibilisieren für den Ameisenschutz und der Aufbau eines Netzwerks von Freiwilligen im Vordergrund. Es hat sich jedoch bald gezeigt, dass eine systematische Inventarisierung wichtig für den Ameisenschutz ist. Darum hat der Kanton ein Projekt bewilligt, das dies zum Ziel hat und welches eng mit Ameisenzeit zusammenarbeitet. Der Bericht zeigt auf, wie die beiden Projekte verbunden sind.

Im Spätherbst haben alle Projektvertretenden und die Trägerverbände an einem Workshop Zwischenbilanz gezogen und Ideen für die Zukunft entwickelt. In einem Projekt von 10 Jahren ist Routine ein wichtiger Bestandteil, aber ebenso wichtig ist das Reflektieren der Ziele, Überdenken der Instrumente und die Suche nach neuen Lösungen.

Die Lenkungsgruppe, die das Projekt im Auftrag der Trägerverbände begleitet, bedankt sich bei Isabelle Glanzmann und ihrer Stellvertreterin Angela Kleiber für ihren unvermindert engagierten Einsatz für das Projekt. Unser Dank gilt auch allen Gotten und Göttis und den Forstleuten, die sich für Ameisenschutz einsetzen sowie den Organisationen, die zur Projektfinanzierung beitragen.

Die Lenkungsgruppe von Ameisenzeit

Daniel Schmutz, Gabriella Ries, Beat Feigenwinter und Matthias Huber



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Lenkungsausschuss: Daniel Schmutz (BNV), Gabriella Ries (WbB),
Beat Feigenwinter (Amt für Wald), Matthias Huber (BNV)



Projektleitung: Isabelle Glanzmann,
Angela Klaiber (nateco AG)

Beirat: Max Fischer (Ameisenexperte), Prof. Dr. Jürg
Stöcklin (Uni Basel), Thomas Schöpfer (Förster Lausen)

Projektziele und Organisation

Die übergeordneten Ziele des 10-jährigen Projektes wurden im dritten Jahr weiterverfolgt:

- Die Erarbeitung von **fachlichen Grundlagen** (Bestandsdaten)
- Der Aufbau eines **Netzwerks** für Ameisenfreunde
- Die **Anwendung** des Ameisenschutzes in der **Praxis**
- Die **Ausbildung** von Forstleuten und Gotten / Göttis im Ameisenschutz
- Die Sensibilisierung der **Öffentlichkeit** für die Anliegen der Waldameisen

Erstmals wurde im dritten Projektjahr mit einem Workshop das bisher Erreichte evaluiert sowie die Zukunft von Ameisenzeit diskutiert. Im Zentrum des Workshops standen die Fragen „Wo steht Ameisenzeit nach dem Projektabschluss in sieben Jahren? Was bleibt erhalten?“ sowie Fragen zu den Schwerpunkten der nächsten drei Jahre. Am Workshop teilgenommen haben der Lenkungsausschuss, der Beirat, die Auftraggeber sowie die Projektleitung. Im Jahr 2016 werden aufbauend auf den Ergebnissen des Workshops die weiteren Weichen für Ameisenzeit gestellt sowie die langfristigen Projektziele für den Abschluss des Projektes definiert.



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Fachwissen und Partnerschaften

Die bestehenden Partnerschaften und das Netzwerk wurden im Jahr 2015 erweitert und vertieft. Ameisenzeit bedankt sich bei allen Partnern für die grosse Unterstützung.

Dr. Anne Freitag, Musée de Zoologie, Lausanne: Anne Freitag unterstützt uns regelmässig mit ihrem Fachwissen und ihren Unterlagen. Für die Ausstellung an den Waldtagen durften wir Fotos und Zeichnungen aus einer Präsentation von ihr verwenden.

Dr. Christian Bernasconi, Pro Natura Ticino: Christian Bernasconi unterstützt das Projekt mit seinem Fachwissen. Er wird die Artbestimmung der Ameisennester durchführen.

Prof. Daniel Cherix: Daniel Cherix steht regelmässig als Referent für die Ausbildung zur Verfügung. Mit seinem Wissen und seiner Art begeistert er die alle Teilnehmenden.

Dr. Brigitte Braschler, Universität Basel: Brigitte Braschler unterstützt Ameisenzeit mit ihrem Fachwissen und mit ihrer Erfahrung in „Citizen-Science-Projekten“. „Citizen Science“ ist eine Form der Wissenschaft, bei der Projekte unter Mithilfe von interessierten Laien (ähnlich wie bei Ameisenzeit) durchgeführt werden.

Forstreviere Baselland: Die Forstreviere leisten mit ihrem Wissen über die Neststandorte, ihrer Unterstützung der Ameisengotten und Ameisengöttis sowie ihrer Praxiserfahrung einen grossen Beitrag an den Erfolg des Ameisenprojektes.

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung: Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung führte dieses Jahr in Abstimmung mit dem Projekt Ameisenzeit eine Sensibilisierungskampagne zum Thema Waldameisen durch.

Stiftung ÖKO-JOB: Die Stiftung Öko-Job stellte Ameisenzeit grosse personelle Ressourcen für den Auftritt an den Waldtagen zur Verfügung. Darüber hinaus war es vor allem auch Ueli Theile (Leiter Natur und Landschaft, Öko-Job), der mit seiner grossen Eigeninitiative und viel kreativem Flair zum Erfolg des Auftritts beigetragen hat.

Raurica Holzvermarktung AG: Die Raurica Holzvermarktung AG unterstützt Ameisenzeit beim Erheben der Neststandorte durch die Förster. Diese können vor Ort über ihr Handy Neststandorte eingeben. Die Standorte werden von der Raurica Holzvermarktung AG kostenlos an Ameisenzeit übermittelt.

Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL: Mit der Forsthochschule Zollikofen besteht ein regelmässiger Austausch. Im Jahr 2015 konnte der Hochschule mit Hilfe der Gotten und Göttis Daten für eine Bachelor Arbeit (Ameisen gegen Zecken) zur Verfügung gestellt werden.

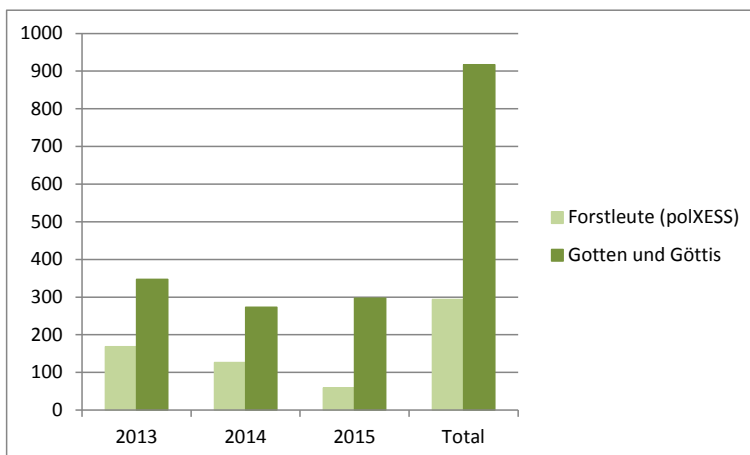


Bestandsdaten

Die Erhebung der Bestandsdaten ist weiterhin eine Hauptaufgabe der Ameisengotten und Ameisengöttis. Einerseits sind Kenntnisse über den Bestand sowie dessen Überwachung unerlässliche Instrumente im Ameisenschutz. Andererseits leisten die Gotten und Göttis mit der Erhebung der Bestandsdaten einen wertvollen Beitrag zur aktuell laufenden Kartierung der Waldameisenbestände in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Mehr Informationen zu dieser Kartierung finden Sie im nachfolgenden Kapitel „Waldameiseninventar Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt“.

Neu erfasste Nester durch Göttis und Forstleute

Die Gotten und Göttis sowie die Forstleute haben im Jahr 2015 insgesamt 356 neue Nester kartiert und mittels Nestdatenerfassungsformular (Informationen zu Nest und Umgebung) dokumentiert. Die untenstehende Grafik zeigt, dass die Anzahl der jährlich neu entdeckten Nester bis anhin nicht abgenommen hat.



Anzahl Ameisennester, die in den Jahren 2013, 2014 und 2015 von Gotten und Göttis sowie Forstleuten kartiert wurden.

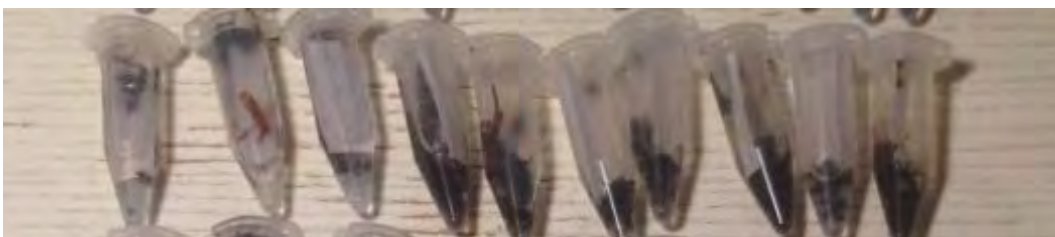


Waldameiseninventar Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt

In den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt wird derzeit das Vorkommen der Waldameisenbestände systematisch kartiert. Auftraggeber dieses Projektes sind das Amt für Wald beider Basel und die Naturschutzfachstelle des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain des Kantons Basel-Landschaft. Das Inventar ist ein wichtiges Instrument für den Schutz der Waldameisen in der Forstwirtschaft. Viele Forstarbeiten finden im Winter statt, wenn Schnee liegt und die Nester nicht sichtbar sind. Aus Unkenntnis und fehlender Informationen können so Nester beschädigt werden. Die kantonal flächendeckende und systematische Inventarisierung liefert den Verantwortlichen wertvolle Daten, um die Nester bereits in der Planung zu berücksichtigen. Neben der Kartierung der Neststandorte werden zusätzlich Massnahmenvorschläge für die Forstwirtschaft ausgearbeitet, welche die Erhaltung und Förderung der Ameisen als wichtige Säule des Forstschutzes begünstigen.

Ausgangspunkte für diese Inventarisierung sind einerseits das vor über 30 Jahren erstellte Inventar im Kanton Basel-Landschaft sowie das vom Waldwirtschaftsverband beider Basel und dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband initiierte Projekt „Ameisenzeit“. Durch das Projekt „Ameisenzeit“ sind entscheidende Grundlagen vorhanden. Die Gotten und Göttis von Ameisenzeit liefern mit ihrem Wissen über die lokalen Ameisenbestände einen sehr wertvollen Beitrag zur Inventarisierung und machen diese somit erst möglich.

Umgekehrt profitiert auch „Ameisenzeit“ von den Synergien mit der kantonalen Inventarisierung. So ist es im Rahmen der Inventarisierung endlich möglich die Arten der kartierten Nester zu bestimmen. Diese Information ist für den Schutz der Ameisen sehr wichtig. Leider konnte sie von Ameisenzeit bis anhin aus finanziellen Gründen nicht bereitgestellt werden. Andererseits werden auch die Auswertungen, die durch das Inventar am Ende vorliegen, für Ameisenzeit eine wertvolle Grundlagen für den Ameisenschutz sein.



Für die Artbestimmung werden jeweils 10 Ameisen eines Nestes in einem Plastikröhrchen aufbewahrt. Für die Probenentnahme braucht es eine Bewilligung, da es sich bei den Waldameisen um eine geschützte Art handelt.

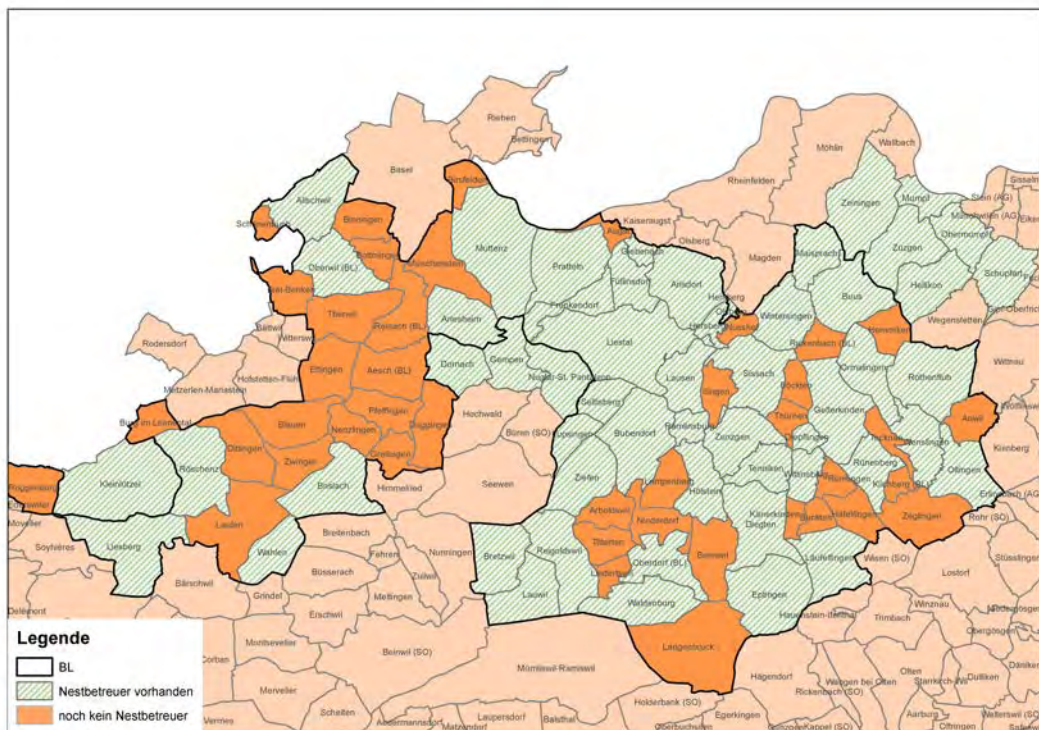


Netzwerk

Das immer grösser werdende Ameisen-Netzwerk wird von Ameisenzeit sorgfältig gepflegt. Dazu gehören regelmässige Veranstaltungen, Informationsschreiben sowie persönliche Gespräche.

Gotten und Göttis

Im Jahr 2015 sind sechs neue Gotten und Göttis zu Ameisenzeit gestossen. Insgesamt unterstützen derzeit 41 freiwillige Ameisengotten und Ameisengöttis den Schutz der Waldameisen im Projektgebiet. Von den fünf neuen Gotten und Göttis haben drei Personen ihr Einsatzgebiet in Gemeinden ausgewählt, die bis anhin noch nicht bearbeitet wurden. Eine Namensliste der Gotten und Göttis befinden sich im Anhang.



Gemeinden (in der Karte Orange eingezeichnet), für welche Ameisenzeit noch Gotten und Göttis sucht.



Forstwirtschaft

Die Zusammenarbeit mit der Forstwirtschaft ist für den Schutz der Ameisen sehr wichtig. Sie wird einerseits von den Gotten und Göttis gepflegt, andererseits werden die Förster circa 4x jährlich offiziell von Ameisenzeit mit einem Email-Versand über die Aktivitäten von Ameisenzeit informiert. Bei wichtigen Entscheidungen, wie beispielsweise bei der Nestmarkierung, werden die Förster in den Entscheidungsprozess miteinbezogen. Dadurch entsteht ein sehr wertvoller Austausch zwischen Forstwirtschaft und Ameisenschutz.

Veranstaltungen

Im Jahr 2015 fanden ein Frühlings- und ein Herbst-Treffen statt. Diese Treffen waren mit jeweils bis zu 30 Teilnehmern sehr gut besucht. Am Frühlings-Treff stand zum Auftakt der Ameisensaison die Einteilung der Gebiete im Zentrum. Dazu tauschten sich benachbarte Gotten und Göttis im Rahmen einer Gruppenarbeit miteinander aus. Ziel war, die Absprache sowie die gegenseitige Hilfe zwischen den Gotten und Göttis zu fördern. Am Herbst-Treff stand mit zwei Referaten von zwei Göttis die Dynamik der Ameisenneststandorte im Vordergrund. Diese war gemäss den Beobachtungen der Gotten und Göttis im Jahr 2015 besonders gross. Es wird vermutet, dass dieses Phänomen etwas mit den hohen Temperaturen des Sommers 2015 zu tun hat.



Ameisenschutz

Um die Ameisen zu schützen, werden von Ameisenzeit folgende Aktivitäten durchgeführt:

Nesterfassung

Die Erfassung der Nester und deren Beobachtung ist eine wichtige Grundlage für den Schutz der Waldameisen. Eine der Hauptaufgaben der Gotten und Göttis ist es deshalb, die Nester in ihrem Gebiet zu dokumentieren und langfristig (mindestens einmal jährlich) zu beobachten. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Bestimmung der Art. Diese wird zeigen, ob einzelne Arten stärker gefährdet sind als andere und ob gefährdete Bestände spezielle Schutzmassnahmen bedürfen.

Nestpflege

Sanfte Pflegemassnahmen, wie das Befreien der Nestkuppe von überwuchernden Pflanzen, können helfen die Lebensbedingungen für die Waldameisen zu verbessern. Da die Ameisennester sehr empfindlich auf Veränderungen reagieren, führen die Gotten und Göttis diese Massnahmen nur nach reichlicher Beobachtung und nach dem Prinzip der kleinen Schritte durch. Die Beobachtungen der Gotten und Göttis und die dazugehörigen Nestpflagemassnahmen sind ein regelmässiger Diskussionspunkt an den Frühlings- und Herbst-Treffen.

Nestmarkierung

Eine weitere Schutzmassnahme ist die Markierung der Nester mit einem Pfosten. Markierte Nester sind bei Waldarbeiten besser sichtbar und können somit besser geschützt werden – insbesondere im Winterhalbjahr wenn beispielsweise Schnee liegt. Die ersten Nester wurden im Frühling 2015 mit einem von Ameisenzeit hergestellten Pfosten markiert. Das Konzept zur Markierung der Nester wurde im Jahr 2014 erarbeitet und vom Försterverband beider Basel abgesegnet. Bis anhin haben die Gotten und Göttis knapp 500 Nester markiert. Die Rückmeldungen sind sowohl auf Seiten Forst wie auch von den Gotten und Göttis fast durchwegs positiv.



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Versetzungen

Grundsätzlich werden Ameisennester nur im Notfall versetzt, da die Chancen für eine erfolgreiche Umsiedlung begrenzt sind. Ist ein Nest wirklich bedroht, lohnt sich aber eine Versetzung in Betracht zu ziehen. Ameisenzeit hat im Jahr 2015, angeleitet durch Max Fischer, die erste Versetzung vorgenommen. In diesem Fall wurde ein Bauunternehmen durch die Nestmarkierung auf das Wiesen-Waldameisennest aufmerksam. Das Nest wäre durch die Bauarbeiten zerstört worden. Ob die Umsiedlung erfolgreich war, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Für den Fortbestand des Waldameisenvolks ist es wichtig, dass auch die Königin umgesiedelt werden konnte.

Kantonales Waldameiseninventar

Das kantonale Waldameiseninventar, das derzeit erhoben wird, stellt mit der systematischen Bestandsaufnahme, der Artbestimmung und den Massnahmenvorschlägen für die Forstwirtschaft ein bedeutender Meilenstein im Waldameisenschutz dar. Die Gotten und Göttis von Ameisenzeit sowie auch die Forstleute unterstützen die Inventarisierung mit grossem Engagement und ermöglichen mit ihrer grossen Unterstützung schweizweit die erste Waldameiseninventarisierung dieser Art.

Sensibilisierung

Ein wichtiger Bestandteil des Ameisenschutzes ist die Sensibilisierung der Forstleute und der Öffentlichkeit für die Anliegen der Waldameisen. Die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Ausbildung im Ameisenschutz sind deshalb zwei Schwerpunkte von Ameisenzeit (siehe Kapitel Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit).



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Ausbildung

Im Jahr 2015 wurde bewusst kein Ameisenschutzseminar durchgeführt. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr beim Auftritt von Ameisenzeit an den Walddagen in Arisdorf (siehe Öffentlichkeitsarbeit). Das nächste Ameisenschutzseminar findet im Frühling 2016 statt.

Neue Gotten und Göttis - Einführung

Für die neuen Gotten und Göttis fand im August 2015 eine Einführung in den Ameisenschutz statt. Dieser Anlass dauerte drei Stunden und vermittelte den Gotten und Göttis ihre Aufgaben, die Projektinhalte von Ameisenzeit sowie die wichtigsten Punkte für den Ameisenschutz in der Praxis.

Weiterbildung

Ameisenzeit ist ein Projekt mit über 40 freiwilligen Mitarbeitenden. Alle haben sie das Ameisenschutzseminar besucht und sind in den letzten Jahren zu lokalen Ameisenexperten geworden. Um dieses Wissen zu vergrössern, sollen die Gotten und Göttis in Zukunft die Möglichkeit erhalten, sich in Sachen Ameisen weiterzubilden. Um Weiterbildungsveranstaltungen anzubieten, arbeitet Ameisenzeit mit dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband zusammen. Dieser führt im Jahr 2016 einen Kurs durch. In einem Theorieabend und einer Exkursion werden Interaktionen zwischen Ameisenarten, sowie Interaktionen von Waldameisen mit anderen Artengruppen anhand in der Region vorkommender Beispiele vorgestellt. Der Kurs wird von Brigitte Braschler geleitet (Ausschreibung siehe Anhang).



Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes. Im Jahr 2015 standen die folgenden Aktivitäten im Zentrum:

Waldtage Arisdorf

Vom 10. bis 13. September 2015 fanden in Arisdorf die Waldtage beider Basel statt. Ameisenzeit war mit einem grossen Stand vertreten und informierte auf spielerische Art und Weise über die Funktionen der Waldameisen im Wald. Ein Highlight war sicherlich der grosse Ameisenhaufen, der die vielen Besucherinnen und Besucher zum Eintreten einlud und über die faszinierenden Aufgaben der Ameisen im Innern des Nestes informierte. Dank der vielen aktiven Ameisengotten und Ameisengöttis war der Stand von Ameisenzeit ein voller Erfolg. Die Gotten und Göttis waren rund um die Uhr vor Ort und brachten den Ameiseninteressierten und den vielen Schulklassen die faszinierende Welt der Waldameisen näher.

Kampagne Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (BGV)

Die BGV führte in Zusammenarbeit mit Ameisenzeit im Jahr 2015 eine Sensibilisierungskampagne zum Thema Waldameisen durch. Die Bausteine der Kampagne sind die Erstellung einer Broschüre sowie die Durchführung eines Kreativwettbewerbs. Die Broschüre ist kostenlos und kann bei der BGV oder bei Ameisenzeit bezogen werden. Sie wird von Ameisenzeit aktiv verteilt (Exkursionen, Waldtage, Vorträge etc.). Der Kreativwettbewerb wurde im Rahmen der Waldtage durchgeführt. Einerseits konnten im Vorfeld Kreativbeiträge eingesendet werden, andererseits konnten vor Ort Ameisenzeichnungen erstellt werden. Alle Beiträge wurden an den Waldtagen ausgestellt und von den Besuchern bewundert.

Waldpavillion Sichertern

Im Waldpavillon auf der Liestaler Sichertern wurde im Sommer 2015 für ein Jahr eine neue Ausstellung mit drei neuen Themen eingerichtet. Darunter wird auch das Projekt Ameisenzeit vorgestellt. Die Ausstellung dauert ein Jahr und wird nach Ablauf dieses Jahres im Park „Lange Erlen“ gezeigt.

Medienarbeit

Es sind acht Artikel in fünf verschiedenen Medien zu Ameisenzeit erschienen.



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



www.ameisenzeit.ch

Die Webseite wird von Ameisenzeit regelmässig unterhalten und vielseitig eingesetzt. Interessierte können sich auf der Webseite über die Aktivitäten von Ameisenzeit informieren sowie wichtige Grundlagen zum Projekt herunterladen.

Vorträge / Exkursionen

Die Gotten und Göttis von Ameisenzeit führten im Jahr 2015 drei Exkursionen durch und konnten weitere Interessierte durch fünf Vorträge für das Thema Waldameisen sensibilisieren.



Natur- und Vogelschutzverein Ziefen www.nvvz.ch

Ameisenexkursion

Sonntag 20. September 2015, 14 - 17h
Besammlung: **14h Bushaltestelle Fraumatt**
Fahrplan Bus Nr. 70: Ziefen Zentrum ab 13.50h ab – Fraumatt an 13.52h

An einer etwa dreistündigen leichten Wanderung mit vielen Pausen lernen Sie folgendes:

- Projekt Ameisenzeit (www.ameisenzeit.ch)
- Organisation von Waldameisennestern
- Fortpflanzung und Sozialparasitismus
- Bedeutung der Waldameisen für die Waldwirtschaft
- Waldameisenarten in der Schweiz, in Baselland und in Ziefen

Und je nach Fragen und Kommentaren aus dem Publikum noch einiges mehr.....

Am Ende der Wanderung sind wir wieder in Ziefen!

Leitung: Heinz Döbeli (heinz.doebeli@bman.ch)



Ausrüstung: Geeignetes Schuhwerk, dem Wetter angepasste Kleidung, Zvieri aus dem Rucksack.

Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt.

Ausschreibung einer Exkursion in Ziefen



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Projektkosten

Neben der inhaltlichen Begleitung des Projekts überwacht die Lenkungsgruppe im Auftrag der Trägerverbände den Einsatz der Projektgelder. Die diesjährigen Projektkosten lagen leicht über dem Budget. Wie im Vorjahr war die Erfassung und Pflege der Nestdaten sowie die Betreuung der Gotten und Göttis aufwendiger, was vor allem mit der grossen Zahl an Bauten und Betreuenden zusammenhängt.

Neben dem ordentlichen Budget wurde im Berichtsjahr für zwei Projektaufgaben eine Zusatzfinanzierung gesucht und gefunden:

Der Waldwirtschaftsverband hat mit 3'000 Franken, der BNV mit 500 Franken zur Finanzierung des Auftritts an den Waldtagen beigetragen. Die Unterstützung der Stiftung Öko-Job und die freiwillige Arbeit der Helfenden haben ebenfalls massgeblich dazu beigetragen, dass Ameisenzeit mit knappem Projektbudget einen sehr attraktiven Auftritt hatte.

Für die Nestmarkierung erforderlichen Holzpfosten und die Koordination der Markierung wurden durch Gelder der Ernst-Göhner Stiftung ermöglicht. Die Finanzierung wurde bereits im Vorjahr zugesagt. Im Berichtsjahr ist jetzt die zweite Tranche der insgesamt 10'000 Franken zum Einsatz gekommen.



Ausblick auf das Jahr 2016

Wie eingangs erwähnt wurde im dritten Projektjahr erstmals ein Workshop zur Evaluation des bis anhin Erreichten sowie zur Diskussion der zukünftigen Projektziele durchgeführt. Am Workshop teilgenommen haben der Lenkungsausschuss, der Beirat, die Auftraggeber sowie die Projektleitung. Die Ergebnisse dieses Workshops werden im Jahr 2016 für die Weiterentwicklung der Projektziele genutzt.

Folgende Schwerpunkte hat sich Ameisenzeit für das kommende Jahr gesetzt:

Festlegung langfristige Ziele: Im Jahr 2016 sollen die wesentlichen Fragen für die langfristige Projektentwicklung geklärt werden. Das Projekt Ameisenzeit hat in den ersten drei Jahren viel erreicht und wertvolle Strukturen aufgebaut. Ziel ist es, diese Strukturen, das Wissen sowie das Netzwerk sinnvoll und langfristig zu erhalten.

Synergien Waldameiseninventar: Die Synergien mit dem kantonalen Inventar der Waldameisenbestände sollen möglichst gut genutzt werden. So sollen beispielsweise die Resultate des Inventars den Gotten und Göttis in geeigneter Form zur Verfügung gestellt und das Netzwerk gestärkt werden. Zudem wird die Inventarisierung auch im zweiten und letzten Projektjahr der Inventarisierung nach Möglichkeit von Ameisenzeit unterstützt.

Erste Datenauswertungen: Nach drei Jahren Datensammlung durch die Ameisengotten und Ameisengöttis sollen den Projektbeteiligten (Gotten und Göttis sowie Forstleute) erste Auswertungen in diesem Jahr präsentiert oder zumindest vorbereitet werden.

Gezielte Suche nach Gotten und Göttis: Noch immer gibt es ein paar Gemeinden, die noch kein Ameisengötti oder keine Ameisengotte haben. Für diese Gebiete sollen gezielt Gotten und Göttis gesucht werden. Allenfalls durch Publikationen in den entsprechenden Gemeindeblättern oder durch Vorträge in den lokalen Sektionen des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes.

Erfahrungsaustausch weiterführen und Weiterbildung anbieten: Das Netzwerk ist ein wichtiger Bestandteil des Ameisenschutzes. Dieses gilt es gezielt zu pflegen. Die Gotten und Göttis sollen mit neuen Aufgaben und mit spezifischen Informationen zum Thema Waldameisen die Möglichkeit erhalten sich weiterzubilden und sich für den Schutz der Waldameisen zu engagieren. Eine erste Weiterbildung, organisiert vom Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband, findet bereits im Frühsommer 2016 statt.

Nestmarkierung / -erfassung weiterführen: Die Erfassung der Neststandorte sowie der Nestdaten bleibt eine wichtige Aufgabe von Ameisenzeit. Ziel ist es, die Standorte der Nester zu kennen, so dass sie bei Waldarbeiten berücksichtigt und falls nötig von den



Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Gotten und Göttis mit kleinen Pflegemassnahmen geschützt werden können. Die Nester sollen weiterhin von den Gotten und Göttis markiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit: Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil von Ameisenzeit und soll auch im Jahr 2016 entsprechend gepflegt werden. Ziel für das Jahr 2016 ist die Präsenz in bedeutenden Medien zu verstärken. Eventuell auch über die Region Basel hinaus.



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Anhang

Ameisengotten und Ameisengöttis (nach Gemeinden)

Betreute Gemeinde	Name	Vorname	Emailadresse
Allschwil	Gilgen	Christian	ch.gilgen@teleport.ch
Arisdorf	Rohrbach	Arthur	arthur-rohrbach@bluewin.ch
Arlenheim	Moesch	Anna	a.e.moesch@gmail.com
Bennwil	Kathrin	Wallmeier	
Bretzwil	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Brislach	Oser	Josef	lion@ruemli.com
Bubendorf	Autenried	Willy	willy.autenried@bluewin.ch
Bubendorf	Bucher	Yannick	info@naturschutzdienst-bl.ch
Bubendorf	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Bubendorf	Plattner	Markus	markus.plattner@bl.ch
Buus	Gisin	Theo	gisin-strassen@bluewin.ch
Diegten	Degen	Verena	v.degen@gmail.com
Diepfingen	Schneider	Johann	lexi5@bluewin.ch
Eptingen	Sixt	Dominik	simbacamp@bluewin.ch
Frenkendorf	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Füllinsdorf	Rohrbach	Arthur	arthur-rohrbach@bluewin.ch
Gelterkinden	Klein	Andres	andres.klein@eblcom.ch
Gempen (SO)	Buchwalder	Silvan	silvanb@gmx.ch
Gempen (SO)	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Giebenach	Meier	Othmar	o.meier@gmx.ch
Hellikon (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Hersberg	Rohrbach	Arthur	arthur-rohrbach@bluewin.ch
Hölstein	Autenried	Willy	willy.autenried@bluewin.ch
Kaiseraugst (AG)	Meier	Othmar	o.meier@gmx.ch
Kleinfühl (SO)	Lorenz Tanner	Britta	brittalorenz13@gmail.com
Läufelfingen	Schmutz	Daniel	daniel.schmutz@bl.ch
Lausen	Hostettler	Peter	peter.hostettler@bluewin.ch
Lauwil	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Liesberg	Lorenz Tanner	Britta	brittalorenz13@gmail.com



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Betreute Gemeinde	Name	Vorname	Emailadresse
Liestal	Huber	Marianne	xundum@gmx.net
Liestal	Riesen	Hans	hans.riesen@outlook.com
Lupsingen	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Lupsingen	Wanner	Sibylle	sibyllewanner@gmx.ch
Maisprach	Felber	Martin	martin.felber@postmail.ch
Mumpf (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Muttenz	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Nuglar-St. Pantaleon (SO)	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Oberdorf	Waldner	Andreas	waldner@neumatt25.ch
Obermumpf (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Oberwil	Meyer	Andreas	andymeyer@intergga.ch
Oberwil	Steiner	Roland	roland.steiner@nvoberwil.ch
Oberwil	Wirth	Corinna	corinna.wirth@intergga.ch
Oltingen	Küng	Martin	mfkueng@gmx.ch
Ormalingen	Küng	Martin	mfkueng@gmx.ch
Pratteln	Stohler	Hansueli	hu.sto@teleport.ch
Ramlinsburg	Autenried	Willy	willy.autenried@bluewin.ch
Reigoldswil	Minning	Andre und Dayana	frostrevier@reigoldswil.bl.ch
Reigoldswil	Zindel	Hanspeter	zindel.primo@reigoldswil.ch
Röschenz	Scordari	Fabrizio	f.scordari@dillpartner.ch
Rothenfluh	Küng	Martin	mfkueng@gmx.ch
Rünenberg	Schneider	Johann	lexi5@bluewin.ch
Schupfart (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Seltisberg	de la Cruz	Marianne	mariannedlc@vtxmail.ch
Seltisberg	Riesen	Hans	hans.riesen@outlook.com
Sissach	Schmutz	Daniel	daniel.schmutz@bl.ch
Tenniken	Berchtold	Peter	p.berchtold@datacomm.ch
Tenniken	Bossert	Hansruedi	
Tenniken	Zwygart	Sue	sue.zwygart@bluewin.ch



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Betreute Gemeinde	Name	Vorname	Emailadresse
Wahlen	Steiner	Claudia	c.steiner@hispeed.ch
Waldenburg	Autenried	Willy	willy.autenried@bluewin.ch
Wenslingen	Küng	Martin	mfkueng@gmx.ch
Wintersingen	Schmutz	Daniel	daniel.schmutz@bl.ch
Wittinsburg	Schneider	Johann	lexi5@bluewin.ch
Zeiningen (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com
Ziefen	Döbeli	Heinz	heinz.doebeli@bman.ch
Zunzgen	Colombo	Daniel	daniel.colombo@netstore.ch
Zunzgen	Häfelfinger	Matthias	plotin@vtxmail.ch
Zuzgen (AG)	Haltiner	Fredy	fredy.haltiner@hotmail.com



Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Medienspiegel

Die folgenden Medien berichteten im Jahr 2015 über das Projekt:

- Volksstimme
- Basellandschaftliche Zeitung
- Wald und Holz
- Waldnachrichten
- Waldwirtschaftsverband beider Basel
- Bulletin – Informationen des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes BNV

Volksstimme: August 2015

Wenn Ameisen einen Götti haben

Liestal | Ausstellung zeigt Informationen zu Ameisen-Projekt

Im Waldpavillon ist neu eine Ausstellung mit dem Namen Ameisenzeit zu sehen. Die Ausstellung widmet sich einem Projekt, um den Bestand der Waldameisen zu erhalten und zu beobachten.

Michèle Degen

Für ein Jahr wird die Ausstellung zum Thema «Ameisenzeit» im Waldpavillon auf der Sichtern in Liestal zu sehen sein. «Ameisenzeit» ist ein Projekt des Waldwirtschaftsverbands beider Basel und des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbands, um auf die Wichtigkeit der Waldameise als Teil im Ökosystem aufmerksam zu machen und um ihren Bestand zu überwachen und zu schützen.

Organisiert wird das Projekt Ameisenzeit von der Gelterkinder Firma Nateco AG. Freiwillige, die bereit sind, über längere Zeit einen oder mehrere Ameisenhaufen in einem Gebiet zu

überwachen, können sich bei der Organisationsleitung, die von Isabelle Glanzmann angeführt wird, melden. Die entsprechenden Ameisenhaufen werden dann dokumentiert und zum Teil im Wald durch gelbe Holzpfosten gekennzeichnet.

Die freiwilligen Gotten und Göttis beobachten die Haufen der Waldameisen. Damit kann einerseits der Bestand der Waldameisen besser erfasst werden und andererseits kann auf sanfte Art eingegriffen werden, sollten die Tiere Pflege benötigen. So kann beispielsweise der Zugang zu mehr Tageslicht ermöglicht werden. Derartige Eingriffe geschehen in enger Zusammenarbeit mit den Förstern der verschiedenen Gemeinden. Wenn möglich aber wird der Natur einfach ihren Lauf gelassen und die Ameisen werden nur beobachtet. Auf extremere Schutzmethoden, wie etwa Gitter, wird meist verzichtet.

Die Waldameise, deren Bestand zurückgegangen ist, ist ein wichtiger Teil unseres Ökosystems. Als soge-

nannter Allesfresser hält sie unter anderem den Bestand von Schädlingen im Zaum. Sie wurde deshalb schon im Jahr 1966 durch das Eidgenössische Natur- und Heimatschutzgesetz unter Schutz gestellt.

Schutz verpflichtet

Das Projekt Ameisenzeit feiert bereits Erfolge und rund 40 Freiwillige haben sich zum Schutz der Waldameise verpflichtet. Jährlich gibt es einen oder zwei Ausbildungstage für Förster, Göttis und Gotten, um ihnen Weiteres im Umgang mit den Ameisen beizubringen. Der Kurs wurde in den vergangenen zwei Jahren bereits von rund 80 Personen besucht.

Das Projekt läuft während zehn Jahren und ist nun bereits im dritten Jahr. Die Ausstellung im Waldpavillon auf der Sichtern in Liestal soll einen Einblick in die Welt der Waldameisen und das Projekt Ameisenzeit mitsamt seinen bisherigen Erfolgen geben und noch viele weitere Gotten und Göttis anlocken.



Die Ameise bekämpft als Allesfresser auch Schädlinge.

Bild zvz

Basellandschaftliche Zeitung: Juli 2015

Vorfreude auf Walddtage ist geweckt

Arisdorf Gestern montierten Fachleute einen Teil der Hängebrücke - ein Aushängeschild der Walddtage im Herbst

VON ANDREAS HIRSBLÜMNER

Noch deutet wenig darauf hin, dass im Arisdorfer Gebiet Vogelsand-Bärenfels in zwei Monaten ein Grossanlass mit 20 000 erwarteten Besuchern stattfinden wird. Seit gestern aber steht ein Teil des Herzstücks der Walddtage, wie der alle vier Jahre vom Försterverband beider Basel durchgeführte Publikums-Remer heisst. Ein Helikopter flog zwei der drei Holzstützen der geplanten Hängebrücke an ihren Bestimmungsort bei einem kleinen Tobel, wo sie montiert wurden. Was simpel tönt, war hoch konzentrierte Präzisionsarbeit von einem Dutzend Männern.

Bereits im Vorfeld hatten der Arisdorfer Revierförster Urs Schaub, OK-Präsident der heuer zum siebten Mal durchgeführten Walddtage, sein Oberdörfli Berufskollege René Lauper, verantwortlich für den Rundgang, und ihre Gehilfen die Fundamente für die Stützen sowie die Stützen selbst konstruiert. Eine könnten sie in Eigenregie aufstellen, bei den andern beiden mit einem Gewicht von bis zu zwei Tonnen und einer Länge bis zu zwölf Metern waren sie jedoch auf die Hilfe eines Helikopters angewiesen.



Spektakuläre Montage der Hängebrücken-Stützen gestern in Arisdorf: Der Helikopter flog die Stützen vor Ort, wo sie Förster und Gehilfen montierten. FOTOS: ARSL JAHNHOY

Rein in den Ameisenhaufen

Dieser holte zuerst die eine, dann die andere Brückenstütze auf einer Waldlichtung. Flog sie ein paar Dutzend Meter über den Wald und liess sie an einem langen Seil langsam herunter. Unten packten die bereitstehenden Männer die Holzteile, platzierten sie auf den vorbereiteten Plattformen, spannten sie mit Bergseilen provisorisch ab – die definitive Fixierung mit Stahlseilen an den umstehenden Bäumen folgte später – und klinkten sie vom Helikopter ab. Das alles ging ein paar Minuten und der aus dem Lichtenstein-

schen stammende Helikopter entschwand wieder. Das hohe Arbeitstempo hatte natürlich seinen Grund: Der spezialisierte Transport-Helikopter namens Kaman 1200 Ka-Max und das dreiköpfige Bedienungsteam aus Pilot und Flughelfern sind teuer.

Wie teuer, muss offen bleiben, denn die Frage nach dem Einsatzpreis qualifizierte die Verantwortlichen nur mit einem Schulterzucken. Dafür lieferten sie eine andere Zahl: Die Walddtage 2015, die vom 10. bis 13. September dauern,

kosten um die 400 000 Franken, die vor allem von Sponsoren getragen werden. Geboren wird dem Publikum für das Geld ein drei Kilometer langer, rollstuhlgängiger Rundweg mit 36 Posten. Zu diesen Höhepunkten zählen die OK-Mitglieder Urs Schaub, René Lauper und Marlin Krähenbühl nebst der 55 Meter langen Hängebrücke eine Demonstration, wie Waldwege saniert werden, einen begehbaren Ameisenhaufen, Wettkämpfe im Kettensägen-Schnitzen und Holzrücken mit Pferden

sowie ein Blockhaus, das die Bürgergemeinde Arisdorf als dauerhafte Schutzhitte am Waldrand aufstellen lässt.

Kinder sollten einmal im Wald

Zu den Betreibern der Posten gehören so ziemlich alle, von Förstern über Holzverarbeiter bis hin zu Jägern und Naturschützern, die etwas mit dem Wald zu tun haben. Zum Ziel der Walddtage sagte Krähenbühl: «Wir wollen Wissen rund um den Wald vermitteln. Dabei sollen auch die Kinder auf ihre

Rechnung kommen, denn heute gehen längst nicht mehr alle in den Wald.» Rund 100 Schulklassen vor allem aus dem Baseltal, aber auch aus dem benachbarten Aargau hätten sich denn auch bereits für die Walddtage angemeldet. Somit leiste dieser Anlass einen Beitrag aus Regierungsziel, dass jedes Baseltaler Kind während seiner Primarschulzeit einmal im Wald gewesen sein sollte, erläuterte Krähenbühl. Wie staunten – nicht nur wegen des spektakulären Helikoptereinsatzes.

Wald und Holz: September 2015

REGIONEN

10. - 13. September

Walddtage 2015 in Arisdorf

Die Walddtage 2015 des Försterverbands beider Basel, des Amtes für Wald und des Waldwirtschaftsverbandes LBWS lockten 20 000 Besucher nach Arisdorf. Hauptziel des Events war es, in der Bevölkerung die Akzeptanz für die nachhaltige Walddpflege und Holznutzung zu erhöhen.

Auch sollte die Bewusstheit für die soziale, ökologische und ökonomische Bedeutung des Waldes gefördert werden. Insbesondere wollten die Initiatoren Schulklassen mit attraktiven Demonstrationen und umfangreichen Unterhaltungen und Umarmungsaktionen erreichen.

Weiter ging es darum, in Erinnerung zu rufen, dass die Verwertung von Holz – beim Bau und als Energieträger – gleich-

zusetzen ist mit Nachhaltigkeit und dass der klimaneutrale Rohstoff Holz vor unserer Haustür nachwächst. Schließlich wollte die Walddtage der beiden Bevölkerung ihre Leistungsfähigkeit und fachliche Kompetenz beweisen. Hier einige Highlights aus dem insgesamt gut 3 km langen Rundgang.

Jacqueline Bültefleiter: HVVS



Bergsteigen an die Walddtage: Das Zehnlogensystem mit seiner Konsumalkoholkarte, die an den Einloggen und im grossen Fördert erweiden werden konnte, war simpel und praktisch. Dadurch vereinfachte sich die Bergsteigen in der Walddtage, und die Teilnehmer von zu wenig Mühen in den Klassen war auch geht.



Bauen mit Buche: Auch das fand sich an den Walddtagen präsentiert. Die Kautschuk-Wald AG zeigte in ihrem vielfältigen Stand unter anderem einen Prototyp der Buchen-Konstruktionsmethode der Fagus Jung SA. Diese Buchenstruktur wird bautechnisch fertiggestellt und Spaltstreuere auf und übertrifft weitestgehend Eichenprodukte in diversen Eigenschaften.

In die Welt der Ameisen wurde zuerst einblickend Einblick gegeben. Biomediker Bioferfery aus der niedrigen Ameisenhaufen mitten im Wald der Gasse und Klein-anzug.

REGIONEN



Bei links: Ein den Kleinst- und Baumfliegenhaufen muss man sich offenbar keine Sorgen machen. Schwarzwaldler klettern die Klammern in die Nöcher im Wald. Bei rechts: Das Arisdorf Wald beider Basel erklärte in seinem attraktiven Stand Baumstumpf aus Schweizer Holz die Schwärzung der Walddtage. Am «Schwartzwald-Spinnkasten» konnte anschaulich die Schutzfunktion von Wald bei Sturmlagen demonstriert werden. Kleine oder große Blätter, bunte Sämlinge, viele oder wenig Blätter, grosse oder kleine Steine etc. Alles liess sich umarmen und war gleichzeitig ein spannendes Spiel – besonders für Kinder.

Bei rechts: Im Fördertier wurde sie als die langste Klammern (Folgerbaum) der Schweiz angepöbeln. Ein weiterer Helikopter, insbesondere für die kleinen Besucher, die unermüdetlich die Holzwege klettern lassen.

Kanton Bern

Forstunternehmer gewinnt Nachhaltigkeitspreis der Grünen

Die Grünen Interkanton-Oberbasel verliehen den Nachhaltigkeitspreis 2015 an die Firma Projekt X-Harvester AG. Die Firma beweist seit einigen Jahren, dass sie ein zuverlässiger Partner in der nachhaltigen Walddpflege ist.

Am 15. September konnten die Geschäftsführung und die Angestellten der Firma X-Harvester AG den Nachhaltigkeitspreis 2015 der Grünen Interkanton-Oberbasel entgegennehmen. Dieser Preis wird von den Grünen Interkanton-Oberbasel seit 1995 als Anerkennung für Projekte für eine nachhaltige Entwicklung verliehen. Mit einer kleinen Feier wurde der Preis übergeben. Die X-Harvester-Werkstatt in Interkanton durchgeführte. Als ehemalige Vorstandsmitglied der Waldarbeiter Oberbasel-Interkanton Kurt Nollmann Christine Häberli die Session kurz unterbrochen, damit sie bei der Zeremonie dabei sein konnte.

Ein gesunder und nachhaltig bewirtschafteter Wald ist im Interesse der Öffentlichkeit. Nachhaltige Bewirtschaftung bedeutet optimal durchmischter Altersaufbau, welcher wiederum eine Erhöhung der Schutzfunktion bedeutet. Die moderne forstliche Pflege unserer Wälder fördert auch die Biodiversität. Früher war die Waldbewirtschaftung bedrohlich rentabel. Höhere Holzpreise und tiefere Löhne plus die geringere Mechanisierung seien in diesem Zusammenhang erwähnt. Viele Waldbesitzer (Einwohner- und Bürgergemeinden, Staatsforst und Bläueltern) hatten eigene Forstbetriebe mit eigenem Personal. Mittlerweile hat die Forstwirtschaft mit einem komplett anderen Umfeld zu kämpfen: Geringe Investitionen für die Mechanisierung und Auslastung der Maschinen sind erforderlich. Politik und Bevölkerung erwarten Anreizsetzung, Schutzfunktion und ein ideales Erholungsgebiet. Tiefe Holzpreise und Inflation aus dem EU-Raum machen den Markt lauter. Die Waldbesitzer geben die eigenen Forstbetriebe auf und lassen den Wald durch private Ländereigentümer bewirtschaften.

Forstunternehmungen wie X-Harvester haben die Arbeiten im Wald ganz oder teilweise übernommen. Der diesjährige Preisträger ist das grosse Forstunternehmen im Berner Oberland und nutzt auch die einzige Firma, die alle forstlichen Arbeiten wie Planung, Walddpflege, Holzernte, Forstschutz, forstliche Bauarbeiten und Waldassessments an einem Ort. 13 Forstbetriebe sind eine nachhaltige Pflege der Wälder. Der Kreislauf Planung, Pflege und Ernte funktioniert direkt vor der Haustür, und der diesjährige Preisträger ist Teil davon. Das Holz kommt als Bauholz oder Energieträger zu den Kunden. Die Wertschöpfungskette ist in der nächsten Umgebung, wirtschaftliche Überlegungen sind im Einklang mit der Ökologie.

Quelle: Die Grünen

42 WALD UND HOLZ 1015

WALD UND HOLZ 1015 43

2. Februar 2016

Seite 24 von 31

Unermüdlicher Einsatz für den Schutz der Waldameisen

Seit gut zwei Jahren setzt sich der Waldwirtschaftsverband beider Basel gemeinsam mit dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband für Schutz, Pflege und Erforschung der heimischen Waldameise ein. Rund 35 Ameisengotten und Ameisengöttis sind für das 10-jährige Projekt «Ameisenzeit» bereits im Einsatz. In Zusammenarbeit mit Forstleuten führen sie in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie einigen angrenzenden Gemeinden im Kanton Solothurn und Aargau Massnahmen zum Schutz der Waldameisen durch.

Isabelle Glanzmann
Projektleiterin Ameisenzeit

Charakteristisch für die Waldameisen sind ihre kuppelförmigen, mehr oder weniger stark erhobenen Hügelnester. Diese schönen Kunstwerke werden gelegentlich auch als Superorganismen bezeichnet, denn obwohl jede Ameise über alle lebenswichtigen Organe verfügt, ist sie nur in der Gemeinschaft überlebensfähig. Aber nicht nur der Architektur wegen sollten die Waldameisen geschützt werden, sondern auch weil sie wichtige Funktionen im Naturhaushalt unserer Wälder übernehmen: Sie tragen zur Artenvielfalt bei, indem sie Pflanzensamen verschleppen. Sie erhöhen die Bodenfruchtbarkeit, indem sie den Boden durchlüften. Oder sie können bei Schädlingsinvasionen sofort regulierend eingreifen, indem sie die Schädlinge fressen.

Das Projekt Ameisenzeit hat in den letzten zwei Jahren rund 40

Förster und 45 Interessierte – darunter 36 Gotten und Göttis – in einem eintägigen Seminar im Ameisenschutz ausgebildet. Der Besuch dieses Seminars ist für die angehenden Gotten und Göttis Pflicht, denn Ameisenschutz will gelernt sein. Waldameisennester sind sehr sensible Bauten, deren Gleichgewicht leicht gestört werden kann. Ein wichtiger Schutz besteht deshalb auch darin, die Ameisenbauten vor Beschädigungen zu bewahren.

Nester aufspüren und erfassen
Eine der Aufgaben von Gotten und Göttis ist es, die Ameisennester ausfindig zu machen und mit einem speziellen Pfosten zu markieren. Viele Forstarbeiten finden im Winter statt, wenn Schnee liegt und die Ameisennester nicht sichtbar sind. Dadurch können Nester bei Waldarbeiten beschädigt werden. Sind die Neststandorte bekannt,



Eine mit Futter schwerbeladene Waldameise bugsiert dieses zum Nest.

können sie bereits in der Holzschlagplanung berücksichtigt werden. Durch die Markierung sind die Ameisennester zudem besser sichtbar und können geschont werden.

Wissensvermittlung an den Solothurner Waldtagen 2014

Ein weiterer wichtiger Schutz der Waldameisen besteht darin, auf die emsigen Tiere aufmerksam zu machen und über sie zu informieren. Zu diesem Zweck ist Ameisenzeit vom 2. bis 7. September an die Solothurner Waldtage gereist. Mit Informationen zum faszinierenden Zusammenleben der Waldameisen vermachte die Ameisengotten- und göttis Gross und Klein zu begeistern. Neben vielen Privatleuten besuchten auch rund 30 Schul- und Kindergartenklassen den Stand und lernten in einer 40minütigen Lektion die Ameisen spielerisch kennen.

Kreative Beiträge zum Thema Waldameise gesucht

Aber nicht nur bei Ameisenzeit ist das Ameisenfieber ausgebrochen. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung unterstützt das Projekt Ameisenzeit mit einer Kampagne zum Schutz der Waldameise. Neben der Erstellung einer Informationsbrochüre suchen sie kreative Beiträge rund um das Thema Waldameisen.

Die eingesendeten Werke werden anlässlich der Waldtage 2015, vom 10. bis 13. September 2015 in Arisdorf am Stand von Ameisenzeit ausgestellt. Alle Teilnehmenden erhalten für ihr Engagement ein Geschenk. Weitere Informationen zur BGV-Kampagne finden Sie unter: www.bgv.ch/ameisen.

Machen auch Sie mit und besuchen Sie uns an den Waldtagen in Arisdorf. Wir freuen uns auf Sie!



In Kursen werden Interessierte, Förster und Ameisengöttis und -gotten mit den fleissigen Tieren vertraut gemacht. Fotos zVg/«Ameisenzeit»



Wie an den vergangenen Solothurner Waldtagen wird den Schulkindern auch an den Baselbieter Waldtagen 2015 die Ameise vorgestellt.

Über 20'000 begeisterte Besucher an den Waldtagen 2015



Einmal mehr erwiesen sich die Waldtage, auch in ihrer 7. Ausgabe, als ein ausgesprochen toller Blumenspektakel. Über 20'000 Besucherinnen und Besucher pilgerten vom 30. bis 13. September in den wunderschönen Wald oberhalb von Arisdorf. Dort erwartete sie ein rund 2,2 Kilometer langer Parcours mit 37 verschiedenen Stationen, bei denen über die vielfältige Thematik des Lebensraumes Wald und der damit verbundenen

Beide informiert wurde. Das geschah nicht auf trocken-schulbuchartige Art, sondern auf lebendige Weise, bei der auch das spielerische Element nicht zu kurz kam. A propos Schule: Die ersten beiden Waldtage waren für die Schulen reserviert und wurden von ihnen auch rigide genutzt. Die für diese Schulkinder reservierte Eiche Ernst Specht vom Amt für Wald stellen Besal stellte hoch-

interessant war. Mit dieser Selbstverständlichkeit erwachen mit die Kapazitätsgrenzen. Die Kindergartenkinder ebenso wie die Primarschüler und die Schüler der Mittelschule genossen den Aufenthalt im Wald und machten sich die von der Bürgergemeinde Arisdorf spendiertem Apfel. Ausserdem gab es viel zu entdecken, nicht zuletzt den Wald als ein guter Ort zum Spielen und

Verweilen. Diese Möglichkeiten fokuzierten an den Waldtagen 2015 auch die Erwachsenen. Hierzu kam ein attraktives Begleitprogramm wie etwa der Familienwanderweg – es soll nicht gegeben haben, die sich in kleinen Sekunden zurückzuziehen, um ihre Kräfte für andere Aktivitäten zu schonen! Insbesondere die Arbeit mit der Kettensäge, mit welcher aus einem Hubschrauberwunder-



Figuren gemacht wurden. Dazu gehörte es die Schweizerische Nationalbank im Rahmen der 100-Jahrfeier, aber auch beim 17. Weltkongress Floristische Weltkongress nach Forenart, besinnen die Teilnehmer die grossen Köpfe. Diese traditionelle Art, gefaltetes Holz aus dem Wald zu schälen, bildet zugleich einen Bräuer zur industriellen Wälderei. Die Erde gehört nicht dem Menschen,

sondern der Mensch gehört der Erde. Christian Klüber, Präsident des Forstverbands Badler Basal, nahm Bezug auf diesen Satz, von dem er übernahm, dass der Mensch nur Gast sei und er sich dementsprechend rückwärts zu verhalten habe. Im Forst weicht diesem Grundsatz mit der nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes nachgebildet. «Nachhaltigkeit ist heute ein Modewort, aber wir Förster haben es verstanden.»

Christian Klüber dankte auch einmal an den Waldtagen 2015, insbesondere dem ÖK unter Präsidentin Urs Schaub, in dessen Forst unter der Leitung 2015 stattfanden konnten. Insbesondere wurde auch bei der nächsten Ausgabe der Forstverband Badler Basal, die den alle vier Jahre stattfindenden Grosskurs gemeinsam mit dem Amt für Wald badler Basal sowie dem Waldschutzbund badler Basal und weiteren

Partnern, darunter die Stabskommande und die Bürgergemeinde Arisdorf, realisierte. Dem Dank schloss sich in seinem Grußwort Regierungsrat Thomas Walder an. Es betonte zugleich die Bedeutung des Arisdorf, um die Bewässerung für die Belange des Waldes vorzubereiten zu können. ÖK-Präsident Urs Schaub freute sich, dass mit den Waldtagen 2015 Tausende aus der Region erreicht werden konnten. *Text: Fritz H. Kaufmann*

Waldpavillon Liestal auf der Sichertern mit neuer Ausstellung

ps. Eine neue Ausstellung im Waldpavillon auf der Liestaler Sichertern wurde eingerichtet. Dabei werden drei neue Themen vorgestellt:

- Waldböden – wunderbar
- Waldameisenzeit
- Bürgergemeinden

Nicht unterschätzt werden darf der Wert unserer Böden, insbesondere auch der Waldböden. Mit ein Grund, dass 2015 zum Jahr der Böden erklärt worden ist. Diesem komplexen Thema widmete sich Milena Conzetti vom Amt für Wald beider Basel. Dabei gelang es ihr eine aufschlussreiche Präsentation zusammenzustellen mit grundlegenden Informationen zu den Waldböden.

Isabelle Glanzmann von der Natéco in Gelterkinden betreut im Auftrag der Waldeigentümer und Naturschützer das längerfristig angelegte Projekt Ameisenzeit. Jeder kennt selbstverständlich die kleinen, fleissigen Tierchen, aber wer kennt sie richtig? Die Präsentation bringt dem Betrachter die Ameisen näher.

Ausstellung bis Sommer 2016

Mit den Bürgergemeinden setzt sich der Liestaler Bürgergemeindepräsident Peter Siegrist am Beispiel jener von Liestal in der dritten Präsentation auseinander. Der Waldpavillon befindet sich nahe beim Restaurant Sicherternhof, vor der Kreuzung, rechts am Waldrand. Die Ausstellung dauert bis zum Sommer 2016.



Eine neue Ausstellung wurde im Waldpavillon auf der Liestaler Sichertern eingerichtet, die bis kommenden Sommer dauert. Foto Peter Siegrist

Erfahrungsaustausch über die Landesgrenzen hinweg beim Dreiländertreffen der Forstamtsleiter

Diesen Herbst fand das Treffen, das dem regelmässigen Erfahrungsaustausch zwischen den Forstamt- und Forstkreisleitern von Deutschland, Frankreich und der Schweiz dient, in Freiburg i. Breisgau statt. Die interessanten Themen, Simulation von Waldpflegeeingriffen, Mountainbike-Fahren im stadtnahen Wald und Naturpädagogik und forstliche Öffentlichkeitsarbeit wurden vor Ort im Stadtwald Freiburg behandelt.

Mit einem «Marteloskop» (vermessene, inventarisierte und nummerierte Waldfläche) konnten die über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktisch im Wald mögliche Auswirkungen von angezeichneten Eingriffen auf Ökonomie und Ökologie abschätzen. Mit der Laptopbasierten Lösung können die Konsequenzen direkt vor Ort ausgewertet und graphisch dargestellt werden.

Im zweiten Teil stellte Dr. Hans Burgbacher, Leiter des städtischen Forstamt Freiburg ein Konzept zum Umgang mit Moun-

tainbiken im Stadtwald vor. Die Besichtigung der eingerichteten Downhill-Strecke und eine Akzeptanzstudie bei den Waldbenutzern zeigt auf, dass dieser Sport mit attraktiven Pisten und Wegen kanalisiert werden kann. Interessant war auch die Ausgestaltung bzw. Beruhigung der Kreuzungsbereiche mit anderen Waldbenutzern (Forst- und Wanderwege). Um die Interessenvertretung zu bündeln sowie um allfällige Haftungsfragen und den Unterhalt der Strecke verbindlich zu lösen, haben die Mountainbiker einen neuen Verein gegründet.

Der letzte Teil des Nachmittags war einem Besuch im WaldHaus gewidmet, einem beeindruckenden Wald- und Umwelt-Informationszentrum für Schulen und die Bevölkerung von Freiburg. Für den Freiburger Forst ist das Wald- und Umweltbewusstsein der Bevölkerung der Schlüssel zu einer möglichst konfliktfreien Waldbewirtschaftung.

Beat Feigenwinter
Amt für Wald beider Basel
Kreisforstingenieur Kreis 3 (Jura)



Diskussion entlang der Mountainbike-Downhill-Strecke im Wald der Stadt Freiburg i. Breisgau. Fotos Beat Feigenwinter



Das WaldHaus – ein Wald- und Umweltinformationszentrum bringt den Jugendlichen und der Bevölkerung den Wald näher.

AMEISENZEIT

Neues von Ameisenzeit

Seit gut zwei Jahren engagiert sich der Waldwirtschaftsverband beider Basel und der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband für die Waldameisen in unserer Region – mit Erfolg. Rund 700 Ameisennester werden unterdessen von über 35 engagierten Ameisengotten und -göttis betreut. Auch im letzten Jahr begeisterten die fleissigen Waldameisen wieder viele Forstleute und Naturschützer, mit deren Hilfe das Projekt stets weiterentwickelt und verbessert wird.



Neben der Nestpflege, welche von den Gotten und Göttis ausgeübt wird, ist ein wichtiger Bestandteil des Ameisenschutzes die Schonung der Ameisennester bei Waldbauarbeiten. Auf Anregung der Forstfachleute hat Ameisenzeit im letzten Jahr entschieden, die Waldameisenbauten zu markieren. So können sie bei den Forstarbeiten besser berücksichtigt werden. Wichtig ist, die Markierung muss einheitlich erfolgen, damit kein Wildwuchs entsteht, und von Ameisenzeit

koordiniert werden. Ameisenzeit hat deshalb ein Konzept zur Nestmarkierung erarbeitet und dieses dem Försterverband beider Basel vorgelegt. Die Nester werden ab diesem Jahr nun von den Gotten und Göttis mit einheitlichen Pfosten, die von Ameisenzeit bereitgestellt werden, markiert. Da wo sich Nester auf Privatwaldgrund befinden soll die Erlaubnis des Waldbesitzers eingeholt werden.

Ein weiterer wichtiger Schutz der Waldameisen besteht darin, auf die emsigen Tiere aufmerksam zu machen und über sie zu informieren. Zu diesem Zweck ist Ameisenzeit vom 2. bis 7. September an die Solothurner Waldtage gereist. Mit Informationen zum faszinierenden Zusammenleben der Waldameisen vermochten die Ameisengotten und -göttis Gross und Klein zu begeistern. Sie zeigten den Besuchern, wie sie sich gemeinsam mit den Förstern für die Waldameisen der Region Basel einsetzen. Neben vielen Privatleuten besuchten auch rund 30 Schul- und Kindergartenklassen den Stand und lernten in einer 40minütigen Lektion die Ameisen spielerisch kennen.



Auch dieses Jahr wird Ameisenzeit mit einem Stand an den Waldtagen beider Basel in Arisdorf über die Waldameisen und das Projekt Ameisenzeit informieren. Besuchen doch auch Sie uns vom 10. – 13. September an den Waldtagen in Arisdorf. Wir freuen uns auf Sie!

Projekte

Projekt «Waldameisen» – Kreativbeiträge gesucht!

Im Rahmen des Naturschutzprojektes «Ameisenzeit» sucht die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung kreative Beiträge aus der Bevölkerung zum Thema «Waldameisen». Mitmachen lohnt sich!

Alle Werke werden anlässlich der Waldtage 2015, vom 10.–13. September 2015, in Arisdorf ausgestellt (www.waldtage.ch). Alle Teilnehmenden erhalten für ihre Beiträge ein Dankeschön in Form eines kleinen Geschenks sowie einen Verpflegungsgutschein für die Waldtage. Damit möglichst viele Exponate präsentiert werden können, hofft die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung auf viele Anmeldungen und Beiträge. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden sich unter www.bgv.ch/ameisen.



Das Projekt «Ameisenzeit» wird gemeinsam vom Landwirtschaftsverband beider Basel und dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband getragen. Die beiden Verbände setzen sich damit für Schutz, Pflege und Erforschung der heimischen Waldameise, aber auch für die Sensibilisierung für diese wertvollen Waldtiere ein. Weitere Informationen zu diesem Projekt finden sich unter www.ameisenzeit.ch.

Text | Tobias Ammann

Projekte

Naturschutzpreis von Pro Natura BL für Gerhard Walser

Gerhard Walser, neu gewähltes BNV-Vorstandsmitglied, hat am 28. Januar 2015 den Naturschutzpreis von Pro Natura Baselland für sein überdurchschnittliches Engagement für die Natur erhalten.

Seit gut einem Jahr arbeitet Gerhard Walser, Förster aus Liesberg, im Vorstand des BNV mit. An der Delegiertenversammlung vom 20. März 2015 wurde er definitiv in den Vorstand gewählt. Mit Gerhard haben wir einerseits einen hundertprozentigen Förster, aber auch einen hundertprozentigen Naturschützer gewinnen können. Das Engagement von Gerhard Walser ist auch unserer Partnerorganisation Pro Natura Baselland aufgefallen. Insbesondere sein Einsatz in seinem Forstrevier für die Reptilienförderung und das Tagfalterenschutzprojekt von Pro Natura Baselland begünstigten wohl die Wahl zum Preisträger. Im Kulturzentrum «Alts Schlachthaus» in Laufen fand im Januar die Preisverleihung statt. So manche Aussage der verschiedenen Redner und Rednerinnen brachte die Gäste zum Schmunzeln. Aber alle waren sich einig: Gerhard Walser erreicht mit seiner überzeugenden, kompetenten und bescheidenen Art sehr viel im Naturschutzbereich und hat den Preis zweifellos verdient. Der Preis von Pro Natura Baselland ist nicht mit einer hohen Geldsumme dotiert. Die Preisträger erhalten lediglich eine öffentliche Preisverleihung, eine Urkunde und einen Baum. Gerhard Walser hat sich einen Kreuzdorn ausgesucht, der oft übersehen und auch eher unbekannt ist. Der Strauch bzw. Baum wurde bereits in Liesberg gepflanzt. Der BNV-Vorstand gratuliert Gerhard Walser an dieser Stelle zum Naturschutzpreis 2015.



Text | Susanne Bréchet Schönthal Fotos | Gini Minorziö (oben) und Dieter Thommen (unten)

Baselbieter Waldtage

Ameisenzeit zu Besuch an den Waldtagen

Baue ein Ameisennest, folge der Ameisenstrasse oder krabble hinein in den grossen Ameisenbauen! An den Waldtagen in Arisdorf wurden die Besucher selbst zur Ameise und erfüllten die Aufgaben einer Waldameisen-Arbeiterin.

Vom 10.–13. September 2015 fanden in Arisdorf zum siebten Mal die Basler Waldtage statt. Mit 37 Posten zu den verschiedensten Wald-Themen war der Rundgang für Gross und Klein ein unvergessliches Erlebnis. Selbstverständlich durfte auch die Waldameise nicht fehlen. Denn die kleinen Tiere übernehmen wichtige Funktionen im Naturhaushalt unserer Wälder.



Der Stand von Ameisenzeit informierte auf spielerische Art und Weise über diese Funktionen, indem die Besucher die Aufgaben einer Waldameisen-Arbeiterin erfüllen durften. So konnten sie beispielsweise testen, ob sie gleich stark sind wie eine Ameise. Können Sie das 40-fache ihres eigenen Körpergewichts tragen und diesen grossen Baumstamm zum Nest transportieren? Oder sie konnten sich in der Ameisenkommunikation versuchen, indem sie Duftbotschaften enträtselten. Ein Highlight war sicherlich der grosse Ameisenhaufen, der die vielen Ameisen-Menschen zum Eintreten einlud und der über die faszinierenden Aufgaben der Ameisen im Innern des Nestes informierte.

Dank der vielen aktiven Ameisengotten und Ameisengöttis war der Stand von Ameisenzeit ein voller Erfolg. Die Gotten und Göttis waren rund um die Uhr vor Ort, um den Ameiseninteressierten und den vielen Schulklassen die faszinierende Welt der Waldameisen näher zu bringen. Mehr Informationen unter www.ameisenzeit.ch

Text und Foto | Isabelle Glanzmann, Projektleiterin Ameisenzeit

Fledermausschutz Baselland

Der Fledermausschutz Baselland stellte an seinem Stand mit 14 lokalen Fledermausschützenden die Mausohren und Langohren vor, die zu den «Waldfledermäusen» gezählt werden. Erklärt wurden ihre Jagdgewohnheiten, ihre Nahrung – und die Reste davon unter dem Bioskop – und ihre Wohnungsnot, bzw. die Fledermäuse als Nachmieter in Spechthöhlen und andern Baumverstecken.

An den ersten beiden Tagen galt es den Schulklassen in kurzer Zeit Wissenswertes über die Fledermäuse zu erzählen, Fragen zu beantworten und von den Kindern spannende Erzählungen ihrer eigenen Begegnungen mit den Flattertieren zu hören. Eine Ahnung, wie die Fledermäuse mit den Ohren «sehen» können, gab unser Guckkasten mit Minifledermäusen in einer Landschaft. Sie wurde nur solange beleuchtet – und damit ihr Jagdgebiet sichtbar – wie die Rufe einer Fledermaus dauern. Grossen Anklang fand das Spiel mit der Laubkiste. Darin waren an Schnüren befestigte Plastilin-Käfer versteckt. Durch Ziehen an der Schnur bewegten sich die Käfer und das Laub raschelte. Die Kinder durften, den Fledermäusen gleich, den gehörten Käfer orten und mit einem schnellen Griff fangen. Am Basteltisch entstanden zudem viele Origami-Fledermäuse. Am Samstag und Sonntag war die ganze Bevölkerung eingeladen. Die Fledermäuse stiessen auch bei

den Erwachsenen auf grosses Interesse, und so konnten wir einige Adressen notieren, wo evt. Fledermäuse vorkommen. Wir nehmen gerne weitere Adressen von Fledermausquartieren auf.

Text und Foto | Marianne Huber naturfokus@swissonline.ch



BNV - Aus- und Weiterbildung 2016

8 | BNV Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband | bulletin 4/2015



Aus- und Weiterbildung

BNV-Kurse 2016

Auch für das Verbundjahr 2016 hat das Team der Aus- und Weiterbildungskommission ein abwechslungsreiches Kursprogramm organisiert. Wir nehmen gern auch Ihre Ideen und Vorschläge entgegen. Bitte schreiben Sie uns: katrin.blassmann@bnv.ch

Nachtigall

In dir singen Erde und Himmel

Und sind Frühling

(Peter Hille 1854–1904)

Valentin Amrhein ist Biologe und leitet eine Forschungsstation in der Petite Camargue Alsacienne. Er forscht dort über den Gesang der Nachtigall und wird uns mit Sicherheit einen unvergesslichen Abend bereiten. Wir werden zu Beginn einiges über diesen Vogel erfahren und ab ungefähr 22.30 Uhr dem Nachtgesang zuhören.

Teilnehmende: mind. 10, max. 20. **Datum, Zeit, Ort:** 29. April 2016, 20–23 Uhr, wer möchte, kann auch noch länger lauschen. Petite Camargue Alsacienne (genauer Treffpunkt folgt nach der Anmeldung, individuelle An- und Rückfahrt, da kein ÖV vorhanden). **Kursleitung:** Valentin Amrhein. **Kurskosten:** Fr. 25 für BNV-Mitglieder (Fr. 35 für Nichtmitglieder). **Anmeldung** bis spätestens 22. April 2016 per E-Mail an Corinne Girard: corinne_gir@bluwin.ch mit Angaben von Name, Adresse, inkl. E-Mail und Telefonnummer, Sektions-Mitgliedschaft BNV. **Mitbringen:** Taschenlampe, eventuell Feldstecher.

Spaziergänge durch naturnahe Gärten – Wunderwelt der heimischen Pflanzen

Welche Pflanzen kommen in einem naturnahen Garten vor? Welche Pflanzen eignen sich besonders für welche Lebensräume? Wie gehe ich um mit Dynamik im Garten, spontan wachsenden Beikräutern und Schnecken? Wie gestalte und pflege ich den «Wildgarten»? An zwei ganzen Exkursionstagen zeigt uns der Gartenarchitekt Peter Steiger, Rodersdorf, wie naturnahe Gärten aussehen können und gibt uns viele praktische Hinweise. Die Exkursionen sind nicht nur für jene gedacht, die selbst einen Wildgarten anlegen wollen, sondern für alle botanisch Interessierten. **Datum, Zeit, Ort:** 14. Mai 2016, 9.00 bis ca. 16.00 Uhr, Treffpunkt: Endstation Tramlinie Nummer 10 in Rodersdorf; 11. Juni 2016, 9.00 bis ca. 16.00 Uhr. **Kursleitung:** Peter Steiger. **Kurskosten:** Fr. 50. **Anmeldung:** bis spätestens 2. Mai 2016 bei Hugo Kaeser, Weidweg 5, 4410 Liestal; E-Mail: hugo.kaeser@eblcom.ch. **Mitbringen:** Verpflegung.

Ameisen

Ameisen sind für das Funktionieren von vielen Lebensräumen von zentraler Bedeutung. Waldameisen sind für ihre Ansiedlung auf Hilfsameisen angewiesen, bieten selbst später in ihren Nestern Lebensraum für Gastameisen und interagieren auch mit vielen anderen Tier- und Pflanzenarten. In einem Theorieabend und einer Exkursion werden diese Interaktionen anhand in der Region vorkommender Beispiele vorgestellt. **Angesprochen:** Ameisengötter und Naturinteressierte. **Datum, Zeit, Ort:** Theorie: 23. Juni 2016, 20 Uhr in Liestal; Exkursion: 25. Juni 2016, 10–18 Uhr in Liestal. **Kursleitung:** Brigitte M. Braschler. **Kurskosten:** Fr. 40 für BNV-Mitglieder (Fr. 50 für Nichtmitglieder). **Anmeldung** bis spätestens 13. Juni 2016 an Katrin Blassmann, Therwilerstr. 39, 4104 Oberwil, E-Mail: katrin.blassmann@bnv.ch, mit Angaben von Namen, Adresse, inkl. E-Mailadresse, Telefonnummer und Sektions-Mitgliedschaft BNV.

Wildrosen im Baselbiet

Wer schon mal versucht hat, im Feld Wildrosen zu bestimmen, weiss wie schwierig dies ist. Mit dem Botaniker Michael Zemp nähern wir uns an einem Theorieabend und zwei Exkursionen den Rosengewächsen. An einer Blüten- und einer Hagebutten-Exkursion werden wir uns diesen lieblich duftenden, stacheligen Pflanzen mit einem speziellen Bestimmungsschlüssel fürs Gebiet annähern. Botanische Grundkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Bedingung. **Teilnehmende:** mind. 12, max. 15. **Kursdaten** sind ab Dezember 2015 auf der BNV-Homepage abrufbar. **Kursleitung:** Michael Zemp. **Kurskosten:** Fr. 60 für BNV-Mitglieder (Fr. 75 für Nichtmitglieder). **Anmeldung und Info:** Marianne Huber, Tel. 061 921 13 55, naturfokus@swissonline.ch, mit Namen, Adresse, Telefonnummer, E-Mail sowie Angabe zur BNV Sektions-Mitgliedschaft.

Sektionskurs: Weihersanierung

Viele Naturschützer haben in aufwändiger Arbeit Weiher angelegt, um Kröten und andere Tiere und Pflanzen zu fördern. Im Kurs geht es um die Zielarten mit ihren Bedürfnissen, den Unterhalt, die Sanierung sowie mögliche Vernetzungen solcher Weiher. Diesen Themen wird im Herbst 2016 in einem Theorie-Teil am Vormittag und einer Exkursion am Nachmittag nachgegangen und Erfahrungen ausgetauscht. Nähere Informationen zum Kurs werden auf der BNV-Homepage und im bulletin veröffentlicht. Alle BNV-Sektionsmitglieder sind herzlich eingeladen, an der für sie kostenlosen Veranstaltung teilzunehmen.